



+ brennpunkt

Öffentliche Ladestation mit Sponti-Car-Angebot.

Seit Dezember 2019 stehen Besitzerinnen und Besitzern von Elektrofahrzeugen zwei öffentliche Ladestationen zur Verfügung. Die Normal-Ladestation (22 kW) an der Oberhauserstrasse wurde dieser Tage mit dem «Sponti-Car» um ein weiteres E-Mobilitäts-Angebot erweitert. Um was geht's?

Am Freitag, 6. Dezember 2019, haben wir die neue Ultraschnell-Ladestation mit einer Ladeleistung von 175 kW an der Hohenbühlstrasse, nahe des Hotels Hilton Zurich Airport, im Rahmen einer kleinen Feier dem Betrieb übergeben. Nur einige Tage später fand die offizielle Betriebsaufnahme der zweiten, ebenfalls durch uns betriebenen Ladestation statt. Es handelt sich um eine sogenannte «Normal-Ladestation» mit 22-kW-Ladeleistung. Das zweite Ladeange-

bot auf Opfiker Boden befindet sich an der Oberhauserstrasse beim ehemaligen Badi-parkplatz.

Elektromobilität weiterhin auf Vormarsch

Schweizerinnen und Schweizer schätzen Mobilität. Diese geniessen sie immer öfter mit E-Fahrzeugen. Kein Wunder, sind E-Fahrzeuge sowohl im Berufs- als auch im Privatverkehr immer häufiger zu sehen. Entsprechend positiv kommen die Verkaufszahlen daher. Erstmals wurden 2019 rund 13 200 rein elektrisch angetriebene Pkws neu zugelassen. Rechnet man die Hybridfahrzeuge hinzu, so stieg die Zahl der Zulassungen im Jahre 2019 sogar auf über 39 500 Pkws. Im Zuge der Debatten über Themen wie Klimawandel und Nachhaltigkeit werden die Absatzzahlen von E-Autos in der Schweiz weiter ansteigen.

In dieser Ausgabe:

Sponti-Car

Flexibles und ökologisches Mobilitätsangebot



Seite 3

Stromversorgung

In Opfikon überdurchschnittlich sicher



Seite 5

Michael Honegger

«Miteinander geht's besser»



Seite 6



+ editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2020 hat der Welt einen wahrlich turbulenten Start beschert. Themen, die noch vor Kurzem als wichtig galten, sind zu Nebenschauplätzen verkommen. Und so, wie sich die Situation derzeit präsentiert, wird sich daran in naher Zukunft nicht viel ändern.

Umso wichtiger ist es mir, dass in diesen Zeiten gute Nachrichten nicht einfach auf der Strecke bleiben. Die gibt es nämlich dennoch. Nicht irgendwo, sondern auch hier in Opfikon. Ein Beispiel dafür ist das Ende vergangenen Monats eingeführte Sponti-Car-Angebot. Mit dem durch die Stadt Opfikon und uns lancierten Carsharing-Angebot hat die Bevölkerung unserer Stadt eine flexible und ökologisch sinnvolle Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln erhalten. Mehr Informationen dazu finden Sie auf Seite 3.

Ebenfalls Erfreuliches gibt es vonseiten Versorgungssicherheit zu berichten. Diese war nämlich einmal mehr extrem hoch. Lediglich 14 Minuten mussten Opfikerinnen und Opfiker im Jahr 2019 auf den Strom verzichten. Es ist dies ein schweizweit betrachtet überdurchschnittlich gutes Ergebnis. Zum Vergleich: 2018 lag der Schweizer Durchschnittswert bei 23 Minuten, also um rund 70 % höher.

Sie sehen, es gibt Gutes zu berichten. Weitere Beispiele dafür finden Sie in dieser Ausgabe. Ich wünsche Ihnen ein Freude spendendes Lesevergnügen.

Richard Müller
Geschäftsführer

Genauso stark, wie die Verkaufszahlen in die Höhe schnellen, steigt das Innovationstempo der E-Fahrzeug-Industrie. In immer kürzeren Zeitabständen kommen immer leistungsstärkere Batterien auf den Markt, die wiederum für immer grössere Reichweiten sorgen. Das hat zur Folge, dass nicht nur der Bedarf, sondern auch die Ansprüche an Ladestationen laufend steigen. Ladestationen müssen in hoher Zahl, an leicht und bequem erreichbarer Lage und während sieben Tagen rund um die Uhr verfügbar sein.

Mit den beiden Ladestationen an der Hohenbühlstrasse und an der Oberhauserstrasse tragen wir diesem Bedürfnis Rechnung. Und wichtig zu wissen: Beide Stationen werden mit 100 % erneuerbarer «naturemade star»-zertifizierter Energie versorgt. Wer also sein Fahrzeug an den neuen E-Tankstellen «betankt», tut dies mit 100 % erneuerbarer Energie – ganz im Sinne des umweltschonenden E-Mobilitäts-Konzeptes.

Zur Normal-Ladestation an der Oberhauserstrasse

Ladeleistung/Anschlüsse

22 kW

Stromqualität

100 % zertifizierter Schweizer Ökostrom in «naturemade star»-Qualität

Preise

Plug'n Roll Tarif: einmalige Einsteckgebühr: CHF 1.50 + 40 Rp./kWh
Intercharge Direct Tarif: von CHF 8.90 (30 Minuten) bis max. CHF 26.90 (240 Minuten)

Zahlungsmöglichkeiten

Plug'n Roll App und Kundenkarte, Swissspass, Intercharge Direct/QR-Code (via Kreditkarte)

Neu mit Sponti-Car-Angebot

Im Rahmen des Ausbaus von E-Mobilitäts-Leistungen haben wir uns für eine Kooperation mit «Sponti-Car» entschieden.



Bereits im vergangenen Dezember dem Betrieb übergeben: die Ladestation an der Oberhauserstrasse.

+ aktuell

Ab sofort: Sponti-Car-Angebot in Opfikon

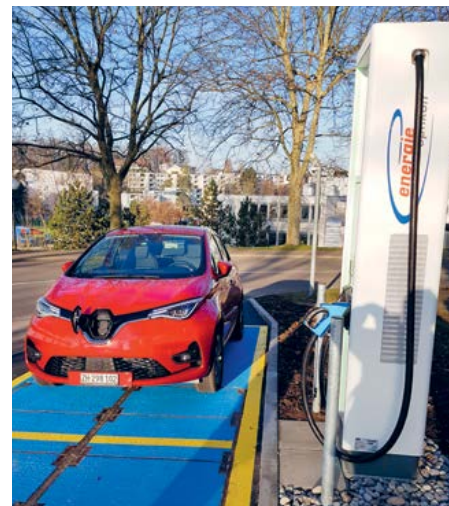
Im Rahmen eines kontinuierlichen Ausbaus von E-Mobilitäts-Dienstleistungen in unserer Stadt haben wir uns, das heisst die Stadt Opfikon und die Energie Opfikon AG, für eine Kooperation mit «Sponti-Car» entschieden. Am Freitag, 3. April 2020, wurde das Carsharing-Angebot «Sponti-Car» in Betrieb genommen. Das Elektrofahrzeug, es handelt sich um einen Renault ZOE, steht ab sofort zur Verfügung und kann ab einem Pauschalpreis von CHF 5.– pro Stunde gemietet werden.

Neue Mobilitätsformen, und dazu zählt insbesondere die E-Mobilität, sind vor allem in Grossstädten und Agglomerationen ein Topthema. So auch in Opfikon. Unter anderem in Form zweier öffentlicher Ladestationen an der Hohenbühlstrasse und an der Oberhauserstrasse.

cierte Carsharing-Angebot «Sponti-Car» bietet der Bevölkerung unserer Stadt eine flexible und ökologisch sinnvolle Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Wo finde ich den Sponti-Car?

Der Opfiker Sponti-Car hat seinen Standort auf dem öffentlichen Parkplatz bei der E-Ladestation an der Oberhauserstrasse, Höhe Oberstufenschule Halden (ehemaliger Badi-Parkplatz). Dort kann der Wagen abgeholt, zurückgegeben und dank der E-Ladestation permanent geladen werden. Das Auto kann ab sofort auf www.sponti-car.ch gebucht und genutzt werden.



Seit Anfang Dezember in Betrieb und immer öfter nachgefragt: die Ultraschnell-Ladestation an der Hohenbühlstrasse.



Sponti-Car, ein Kooperationsangebot der Stadt Opfikon und der Energie Opfikon AG.

Am Freitag, 3. April 2020, wurde die noch junge Opfiker E-Mobilität-Geschichte um ein Kapitel reicher. Das durch die Stadt Opfikon und die Energie Opfikon AG lan-

Sponti-Car reservieren – so einfach geht's via www.sponti-car.ch

Sie möchten den Sponti-Car buchen und von den Vorteilen des Carsharing-Angebotes profitieren? Nichts einfacher als das. So funktioniert's:

1. Anmelden

... Online anmelden und in 48 Stunden Sponti-Card erhalten.

2. Reservieren

... Sponti-Car jederzeit und überall online buchen.

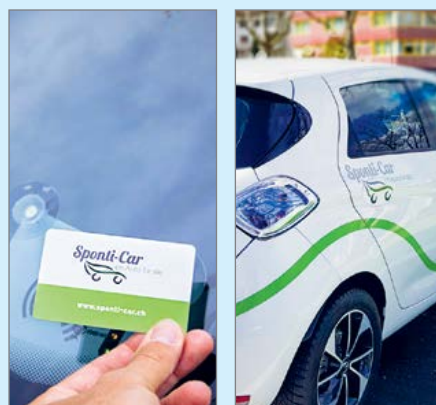
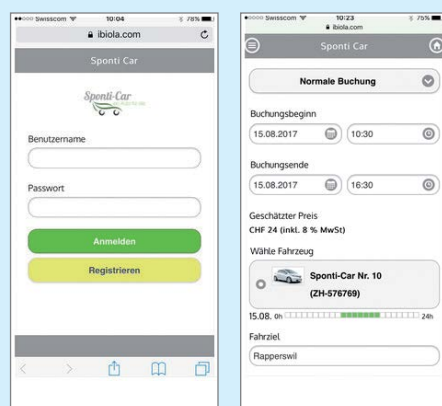
3. Aufsperrern

... Mit der Sponti-Card einfach das Fahrzeug öffnen.

4. Fahren

... Nach der Fahrt zum selben Standort zurückbringen.

Die detaillierte Anleitung ist unter www.sponti-car.ch zu finden.



+ aktuell

Akquisitionserfolge ausserhalb des Versorgungsgebietes

Unternehmen mit einem Stromverbrauch von jährlich über 100 000 kWh geniessen freien Zugang zum Strommarkt, können also ihren Energielieferanten frei wählen. Ende 2019 haben 18 Hotelbetriebe ausserhalb unseres Versorgungsgebietes von dieser Freiheit Gebrauch gemacht und sich für uns als Stromlieferantin entschieden.

Der Zulauf von Kunden, die ausserhalb unseres Versorgungsgebietes domiziliert sind, hat mittlerweile schon fast Tradition: 2016 entschied sich die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) ein erstes Mal für Strom aus Opfikon. 2018 tat das Hotel Hilton Garden Inn, Davos, Gleiches. Und im Jahr 2019 erneuerte die VBG den Stromliefervertrag mit uns abermals für weitere drei Jahre.

Ende 2019 durften wir wiederum neue Kunden von ausserhalb unseres Versorgungsgebietes gewinnen. 18 Hotelbetriebe aus der ganzen Schweiz haben sich für Opfiker Strom entschieden. Der Entscheid dieser Betriebe zeigt, dass wir mit unserer Angebots- und Preispolitik auf dem richtigen Weg sind. Der Konkurrenzkampf im

Energiemarkt wird sehr hart geführt, was eine perfekte Mischung zwischen preislicher Attraktivität auf der einen sowie überzeugenden Energiedienstleistungen und -produkten auf der anderen Seite bedingt. All das bieten wir ganz offenbar.

Es ist uns wichtig, zu betonen, dass trotz dieser Akquisitionen die Belieferung unserer Kundinnen und Kunden vor Ort mit erstklassigen Energieprodukten zu bestmöglichen Preisen unser vorrangigster Auftrag ist und bleibt.



Von West bis Ost als Stromversorgerin präsent: die Energie Opfikon AG.

+ aktuell

Neu für Sie da

Anfang März hat Martin Borner seine Arbeit bei der Energie Opfikon AG aufgenommen.

In seiner Funktion als stellvertretender Geschäftsleiter der Energie Opfikon AG und als Betriebsleiter des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal ist der 52-Jährige unter anderem für nachhaltige Energieproduktion, eine bedürfnisgerechte Energieversorgung sowie innovative Energiedienstleistungen zuständig. Martin

Borner ist Dipl. Ingenieur ETH und arbeitete während der vergangenen acht Jahre als Projektleiter bei der Energie Zukunft Schweiz AG, einem Unternehmen, das sich der Entwicklung und dem Verkauf innovativer Energielösungen verschrieben hat.

Wir freuen uns, unseren Kundinnen und Kunden mit Martin Borner einen ausgewiesenen Spezialisten mit profunden Kenntnissen und einschlägigen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.



Martin Borner, seit Anfang März bei der Energie Opfikon AG.

+ **hintergrund**

Überdurchschnittlich hohe Netzverfügbarkeit

Eine unterbruchfreie Stromversorgung ist unser Ziel. Diesem Vorhaben kamen wir 2019 einmal mehr überdurchschnittlich nahe.

Die mittlere Nichtverfügbarkeit des Opfiker Stromnetzes pro Kunde und Jahr betrug im 2019 14,72 Minuten. Damit schnitt die Energie Opfikon AG einmal mehr überdurchschnittlich gut ab. Zum Vergleich: Schweizweit betrug die mittlere Nichtverfügbarkeit des Stromnetzes im Jahr 2018 23 Minuten (die Zahlen 2019 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor).

Der Anstieg dezentraler Einspeisungen sowie der steigende Stromverbrauch erfordern ein stabiles und verlässliches Netz. Die Zunahme von elektronisch getakteten Geräten macht die Überwachung und die Einhaltung der Netzqualität immer anspruchsvoller. Um im Versorgungsgebiet dennoch eine zuverlässige Stromlieferung sicherzustellen,

investierten wir im Jahr 2019 rund 2,1 Millionen Franken in Unterhalt, Erneuerung und Ausbau der Netzinfrastruktur.

Wie in den Jahren zuvor, haben wir die Stabilität des Stromnetzes auf einem sehr hohen Niveau halten können. Unser Stromnetz ist für die Wirtschaft in der Region Glattbrugg von grosser Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Energie sicher und zuverlässig zur Verfügung zu stellen. 28 Fachkräfte setzen sich Tag für Tag für den sicheren Betrieb der Netze und für professionelle Dienstleistungen ein.



2019 rund 2,1 Millionen Franken in die Netzinfrastruktur investiert.

+ **ausblick**

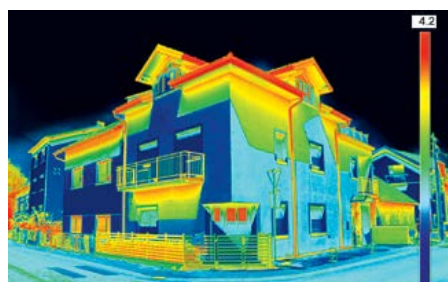
Wärmebildaktion im Herbst

Im Herbst 2020 offerieren wir Ihnen ein Thermografie-Angebot.

Thermografie-Aufnahmen der Gebäudehülle geben wertvolle Hinweise auf mangelhafte Wärmeisolierung. Wir erstellen Aufnahmen, zeigen die energetischen Schwachstellen auf und geben Tipps zu deren Beseitigung.

Ihre Vorteile: Lokalisierung von Wärmebrücken und Wärmeverlusten, Erkennen undichten Türen und Fenster, Ortung von Durchfeuchtungen bzw. Leckagen, Grundlage für eine energetische Sanierung.

Bleiben Sie dran! Wir publizieren das Angebot im Herbst unter anderem auch in der «energie+»-Ausgabe 3/2020 von Ende Oktober 2020. Für weitere Auskünfte melden Sie sich bei Richard Müller, Geschäftsleiter, Tel. 043 544 86 20, E-Mail: richard.mueller@energieopfikon.ch



+ **kolumne**

Sehen wir den Ladestations-Wald vor lauter Bäumen nicht?



Stellen Sie sich vor, Sie hätten ein Elektroauto. Wüssten Sie, wo Sie dieses in der Nähe Ihres

Wohn- oder Arbeitsorts laden könnten? Diese Frage haben wir etwas mehr als 1000 Schweizerinnen und Schweizern im Rahmen der Studie «Kundenbarometer erneuerbare Energien» gestellt (kuba.iwoe.unisg.ch). Das Resultat wirft Fragen auf. 68 % aller Personen wissen nicht, wo sie ein Elektroauto laden könnten.

Würden Sie ein Auto kaufen, ohne zu wissen, wo Sie es laden können? Wohl kaum. In der Schweiz gibt es mehr als 6300 öffentliche Ladepunkte (European Alternative Fuels Observatory, Daten für 2019). Dazu kommen weitere private Ladestationen in Wohnhäusern und in Unternehmen. Im Vergleich dazu gibt es 3362 Tankstellen für die «Benzinschlucker» (Avenergy Suisse, Daten für 2019) – und fast jedes Kind kann sagen, wo die nächste liegt. Stehen die Ladestationen einfach alle am falschen Ort? Braucht es wirklich mehr Ladestationen? Oder sehen wir den E-Wald vor lauter E-Ladestationen nicht?

Ich möchte Sie ermutigen, einmal mit dem Blick eines E-Auto-Fahrers durch den Alltag zu gehen. Wo würden Sie Ihr E-Auto laden? Mein imaginäres Auto könnte ich im Umkreis von 300 Metern von meinem Wohnort 5-mal mit Strom betanken – und einmal mit Benzin. Und wie sieht es bei Ihnen aus?

Dr. oec. Merla Kubli forscht an der Universität St. Gallen und an der ZHAW

 portrait

«Miteinander geht's besser»

Was Michael Honegger, Sachbearbeiter Elektrizitätsversorgung, bei der Energie Opfikon AG besonders gefällt, ist die altersmässig ausgewogene Durchmischung von Mitarbeitenden. Die Erfahrung und das Wissen der älteren Semester auf der einen sowie die Neugier und die Offenheit der jüngeren Generation auf der anderen Seite tun dem Unternehmen und dem Betriebsklima gut.

Dass Michael Honegger in der Elektrobranche arbeitet, geht aufs Jahr 2011 zurück. Sein Vater war gelernter Elektriker und für Michael war damals klar, dass er nie in die beruflichen Fussstapfen seines Vaters treten möchte. Und weil es im Leben oft anders kommt als gedacht, schloss er 2014 mit Bravour die Lehre als Elektroinstallateur ab.

Den Lehrabschluss in der Tasche, war er dann während dreier Jahre als Servicemonteur unterwegs, bis er 2017 bei der Energie Opfikon AG die Stelle eines Sachbearbeiters Elektrizitätsversorgung angeboten bekam. Zu seinen Hauptaufgaben zählen das Messwesen und die hoheitliche Installationskontrolle. Daneben betreut Michael Honegger verschiedene Teilprojekte. So unter anderem den «Rollout Zählerfernauslesung». Dabei geht es um den Ersatz der bisherigen Stromzähler durch fernausgelesene Messeinrichtungen sowie die Errichtung der für die Übermittlung der Verbrauchszahlen nötigen Infrastruktur, basierend auf Lichtwellenleiter- und GSM-Technologie. Sowohl für die Installation der Geräte als auch für den Aufbau und den Betrieb der Übermittlungsinfrastruktur ist Michael Honegger mitverantwortlich. Übrigens, die Instal-

lation von fernausgelesenen Zählern ist eine Massnahme im Rahmen der Energiestrategie 2050. Gemäss dieser müssen bis ins Jahr 2027 rund 80 % der Stromkunden fernausgelesen werden. Michael Honegger ist auf Kurs: «Heute liegen wir bei über 40 %, und jedes Jahr kommen rund 1500 neue Geräte hinzu.»

«Bis 2027 müssen 80 % der Zähler fernausgelesen werden können.»

Dass der Einsatz dieser Zähler die Besuche der Zählerableser zusehends ablöst, stimmt Michael Honegger unglücklich: «Ich weiss, dass der Lauf der Zeit nicht aufzuhalten ist. Dennoch bedauere ich das sich abzeichnende Ende dieser wichtigen Kundenbeziehung sehr.» Honegger

weiss, wovon er spricht. Der Erfolg seiner Arbeit hängt zu einem guten Teil von der Kommunikation mit den Kunden ab. Miteinander geht's besser.

Als Ausgleich zu seiner Arbeit engagiert sich Michael Honegger als Wettkampfrichter im dynamischen Schiesssport. Seine Aufgabe ist es, für Sicherheit auf dem Schiessgelände zu sorgen. In dieser Funktion ist er schweizweit unterwegs und schätzt dabei den Kontakt und den Respekt unter seinesgleichen. Natürlich freut er sich immer wieder darauf, den Schiesssport auch aktiv zu pflegen und sich dabei auf vollste Konzentration, höchste Präzision und enge Zeitlimits zu fokussieren.



Ein derzeit hochaktuelles Projekt von Michael Honegger: der «Rollout Zählerfernauslesung» im Rahmen der Energiestrategie 2050.